

Karl-Peter Fuß  
Vizepräsident des Landesarbeitsamts Berlin Brandenburg

### **„Was kommt von Politik und Wissenschaft in der Praxis an?“**

Arbeitsmarktpolitik effektiv und effizient umzusetzen, ist die zentrale Aufgabe der Arbeitsämter, wobei der flankierende Beitrag der Arbeitsmarktpolitik bei der Bewältigung der Beschäftigungskrise betont werden muss. Zur Reform der Arbeitsmarktpolitik hat die Benchmarking Gruppe des Bündnisses für Arbeit einen wichtigen Beitrag geleistet. Zentral ist die Weiterentwicklung der aktiven Arbeitsmarktpolitik zu einer aktivierenden Arbeitsmarktpolitik: die Umsetzung findet sich im Job-Aktiv-Gesetz. Die Hartz-Gesetze zielen auf noch stärkere Prävention und konsequentere Anwendung des Aktivierungsgedankens. Eine Vielzahl dieser Vorschläge befindet sich derzeit in der Bundesanstalt für Arbeit in der Umsetzung. Die Wirksamkeit der Maßnahmen hängt auch von wieder verbesserten konjunkturellen Rahmenbedingungen ab.

Ziel der Arbeitsmarktpolitik ist es, mit möglichst geringem Mitteleinsatz Arbeitslosigkeit zu vermeiden oder möglichst rasch zu beenden. Hierzu dient z.B. die frühzeitige Meldung im Rahmen der sog. Aktionszeit, bevor die Arbeitslosigkeit eintritt.

Eine konsequente Dezentralisierung der Arbeitsmarktpolitik ist erforderlich, um der Vielfalt lokaler und regionaler Bedürfnisse angemessen zu berücksichtigen. Dazu tragen der Eingliederungstitel und die dezentrale Budgetverwaltung bei. Es wird ein neues Controlling System entwickelt sowie neue Konzepte der regionalen Schwerpunktsetzung.

Angesichts der hohen Mittelaufwendungen ist eine stärkere Erfolgskontrolle beim Instrumenteneinsatz dringend erforderlich. Eingliederungsbilanzen und die zu verstärkende Wirkungsforschung sind hierbei wichtige Hilfsmittel für die Praxis.

Beim Instrumenteneinsatz ergibt sich nach den bisher vorliegenden wissenschaftlichen Erkenntnissen der Benchmarking-Gruppe eine Rangordnung der Wirksamkeit von der Arbeitsvermittlung über Qualifizierung hin zu Lohnkostenzuschüssen. ABM weisen bei besonderer Teilnehmerzusammensetzung die geringste Eingliederungsquoten auf, deshalb ist hier der Focus eher auf Zielgruppen zu richten. Die konkreten Auswirkungen der Reformvorschläge zeigen sich u.a. im Profiling zur Kundenauswahl, verbindlichen wechselseitigen Vereinbarungen zwischen Kunden und dem Arbeitsamt, schnellerer Vermittlung sowie der verstärkten Einrichtung von Personalserviceagenturen.

Für die Fortentwicklung der Arbeitsmarktpolitik kommt es auf das bessere Zusammenwirken mit kreativen Praktikern an, die Blick für Schwachstellen haben. Es sollten größere Freiräume für regionale Arbeitsmarktpolitik eingeräumt werden, damit sich der Instrumenteneinsatz besser an regionalpolitischen Belangen orientieren kann. Instrumente sollten zusammengefasst und vereinfacht werden, z.B. indem mehr Pauschalen in der Förderung vorgesehen werden.